

Adressendirektor

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Herausgegeben vom Verband der Deutschen Buchdrucker

67. Jahrgang

Berlin, den 29. Mai 1929

Nummer 43

Bezugspreis 1 RM. monatlich, nur Postbezug · Das Einzel Exemplar 15 Pf. ohne Porto · Erscheinungstage Mittwoch und Sonnabend · Schriftleitung und Geschäftsstelle: Berlin SW61, Dreibundstr. 5

Gau Hannover

40. Gantag am 11. und 12. Mai in Göttingen

Sonnenchein und frisches Grün, erstes Mähen an Baum und Strauch, zartes Sprossen der Gräser und Entfallen der ersten Blumen — ein Maienitag, wie er nicht viele seinesgleichen aufzuweisen hat —, so der 11. Mai, der erste Tag des 40. Gantages, der nach der alten Kulenstadt Göttingen einberufen worden war. Das „Volkshaus“, der Sammelplatz der Göttinger Arbeiterschaft, war als Tagungslokal gewählt. Außer den Gästen und dem Gauvorstand waren 61 Delegierte vertreten, und zwar aus dem Bezirk Braunschweig 12, Bezirk Göttingen 4, Bezirk Hannover-Land 3, Lokalverein Hannover 27, Bezirk Hildesheim 6, Bezirk Hüneburg 4 und Bezirk Osnabrück 5.

Gauvorsteher Pfingsten eröffnete den Gantag und wies darauf hin, daß seit 24 Jahren in Göttingens Mauern von uns kein Gantag abgehalten worden sei. Heute falle er gleichzeitig mit der Feier des 60jährigen Bestehens des Ortsvereins Göttingen, des drittältesten Ortsvereins im Gau, zusammen. Redner überbrachte den Göttinger Kollegen die besten Grüße. Gleichzeitig begrüßte er die erschienenen Gäste, und zwar den Hauptkassierer unseres Verbandes, Schweiniß, als Vertreter des Verbandsvorstandes, den Sekretär Brennecke vom Bezirk Niedersachsen des ADGB, die Gauleiter Kornader vom Buchbinderverband und Sparkuß vom graphischen Hilfsarbeiterverband, den Göttinger Arbeiterssekretär Arnold sowie Großkopf vom Göttinger Ortsauschuß des ADGB.

Bevor in die Beratungen eingetreten wurde, fand eine Ehrung unseres Gau- und Lokalvereinskassierers Theodor Ehrhardt statt, der am 11. Mai 1904, also vor genau 25 Jahren, diesen Posten angetreten hat. Pfingsten wies in seiner Würdigung der Verdienste Ehrhardts um den Verband darauf hin, daß er wohl einer der Bekanntesten unter den Kollegen sei. Während der Amtsdauer Ehrhardts habe der Gau eine ständig aufwärtsgehende Entwicklung genommen; denn jetzt zähle er etwa 3800 Mitglieder. Die Buch- und Kassenführung Ehrhardts sei eine gewissenhafte und musterghültige. Heute an seinem Ehrentage sprächen ihm alle den besten Dank für die geleistete Arbeit aus. Als Zeichen der Anerkennung wurde dem Jubilar eine goldene Uhr mit goldener Kette überreicht. Lokalvereinsvorsitzender Rüdke (Hannover) würdigte ebenfalls die Tätigkeit Ehrhardts und sprach die besten Glückwünsche aus. Seit 15 Jahren arbeite er mit Ehrhardt in einem Bureau zusammen, doch nie sei ein Mißton oder eine Verstimmung zwischen ihnen vorgekommen. In bewegter Stimmung sprach Kollege Ehrhardt allen seinen Dank für die Ehrung und für das Geschenk aus. Seit 40 Jahren sei er Vorstandsmittglied. Sein erstes Erlebnis habe er 1886 gehabt, als in Hannover der zweite deutsche Druckeritag abgehalten wurde. Damals wollten die Drucker einen eignen Verband gründen, was aber von dem damaligen Verbandsvorsitzenden Sulz verhindert wurde. Da er alle Versammlungen besucht habe, erinnere er sich auch aller Vorkommnisse. Der Verband sei ihm lebensnah geworden, und sein gesellschaftlicher Verkehr begrenze sich nur in Kollegenkreisen. Sein Wunsch sei, daß der Verband immer größer werde und Einigkeit herrsche.

Kollege Kramer, Bezirksvorsteher von Göttingen, begrüßte den Gantag und hieß alle Teilnehmer in Göttingen herzlich willkommen. 24 Jahre seien seit dem letzten Göttinger Gantag verfloßen. Damals sah es in Göttingen nicht günstig aus. Heute haben sich die Verhältnisse bedeutend zum Guten verändert. Die heutige 60jährige Jubiläumsfeier des Ortsvereins werde Zeugnis davon ablegen. Im Auftrag des Verbandsvorstandes begrüßte sodann Schweiniß den Gantag und wünschte ihm guten Verlauf zum Wohle des Gaues und des Verbandes. Durch die Teilnahme der Vorstandsmittglieder an Gantagen treten sie in engere Beziehungen zu den Kollegen und ermöglichen dadurch einen Gedankenaustausch. Auch dem Kollegen Ehrhardt überbrachte er herzliche Grüße. Bereits anlässlich seiner 100. Abrechnung habe der Verbandsvorstand Ehrhardt seinen Dank ausgesprochen. Die beste Anerkennung sei, daß die Abrechnungen Ehrhardts niemals ernstlich beanstandet worden seien. Er sei einer unserer gewissenhaftesten Funktionäre. Bezirkssekretär Brennecke vom ADGB begrüßte ebenfalls den Gantag. Die Bedeutung des

Buchdruckerverbandes besonders zu betonen, hieß Euseb nach Athen tragen. Er sei bahnbrechend geworden. Auch Ehrhardt spreche er seinen Dank aus. Gauleiter Kornader begrüßte namens des Buchbinderverbandes den Gantag. Sein Verband sehe mit Stolz auf die starke Buchdruckerorganisation, von deren Erfolgen die Buchbinder Nutzen hätten. Großkopf, vom Ortsauschuß Göttingen des ADGB, begrüßte den Gantag ebenfalls.

Nachdem Pfingsten allen den besten Dank ausgesprochen, wurde Kramer (Göttingen) als zweiter Vorsitzender des Gantages gewählt. Der Gauvorsteher widmete dann den verstorbenen Mitgliedern einen Nachruf, besonders unserm Verbandsvorsitzenden Seiß, der eine Führernatur war, wie selten einer, sowie dem Vorsitzenden Langbein (Harburg). Sodann erstattete Pfingsten den Bericht des Gauvorstandes. Er führte zusammenfassend aus: Seit dem Braunschweiger Gantag im Jahre 1926 sind drei gedruckte Gauberichte erschienen, die alle Vorkommnisse ersichtlich behandeln. Der Gantag ist deshalb nach dreijähriger Pause einberufen worden, weil der Verbandstag auch nur alle drei Jahre zusammentritt. Die Mitgliederzahl ist weiter gestiegen. Ende 1928 waren 3617 vorhanden. Rechnen wir die Ostern Ausgelerten hinzu, so dürften wir rund 3800 Mitglieder im Gau haben. Das Agitationsfeld ist beschränkt, der Nachwuchs kommt zum allergrößten Teil aus der Lehrlingsabteilung. Dadurch tritt deren Bedeutung in den Vordergrund. Das Gauvermögen hat sich fast verdoppelt. Auf tariflichem Gebiete sind wir ebenfalls vorwärtsgekommen. Der Achtstundentag ist im Tarif verankert und die Ferien sind verbessert. Verschlechterungen konnten abgewehrt werden. Lohnverhandlungen waren viermal. 22 Proz. Lohnhöhung sind erreicht worden. Die Lohnbewegung 1928 hatte einen Schlag zurückgelassen. So berechtigt die Empörung war, so unberechtigt war sie gegen die Verbandseite. Der Streik kann nur das letzte Mittel sein, und das Ziel muß ihn rechtfertigen. Die Lohnbewegung 1929 ist noch in besserer Erinnerung. Die Krise im Schlichtungswesen, der „Nulldruck“ usw. beeinflussten die Lohnverhandlungen. Durch den Mißbrauch im eignen Hause ist eine beiderseitige größere Verantwortung gegeben. Die Einführung der Lehrlingsordnung vollzieht sich unter Schwierigkeiten. In drei Handwerkskammerbezirken des Gaues, und zwar in Harburg, Hildesheim und Stadthagen, ist dieselbe noch nicht zur Einführung gebracht worden. Durch die Lehrlingsordnung ist die Auswahl der Lehrlinge eine andre und durch die Eignungsprüfung eine bessere geworden. Die organisatorischen und tariflichen Verhältnisse sind durch zwei Statistiken festgestellt worden. Die sogenannte Angestelltenstatistik ergab, daß 164 Kollegen eine längere als achtjährige Rindigungsfrist haben. In der Mehrzahl der Fälle ist nichts zu unternehmen. Der Frankfurter Verbandstag wird Klarheit schaffen müssen. Neben streife das Gebiet des Arbeitsrechts. Durch Einführung des Arbeitsgerichtsgesetzes ist der erste Schritt zum einheitlichen Arbeitsrecht getan. Bereits jetzt ist eine Einheitlichkeit in Rechtsfragen zu konstatieren. Gegen das Arbeitslosenversicherungsgesetz wird von Unternehmerseite Sturm gelaufen. Bei den Reparationsverhandlungen müssen die Kosten auf die tragfähigen Schultern gelegt werden. Zum Schluß erwähnte Redner, daß der Gauvorstand mit dem Bezirksvorsteher gut zusammenarbeitet hat.

Den Kassenbericht erstattete Kollege Ehrhardt, der eine gute Entwicklung der Kassa konstatierte. Das Jahr 1926 brachte einen Vermögenszugang von 6600 M. Das Jahr 1927, als gutes Geschäftsjahr, brachte eine Vermehrung des Vermögens um 19.400 M. Hierin ist die Aufwertung von Sparkassenguthaben im Betrage von 3500 M. einbezogen. Im Jahre 1928 konnte wiederum ein Zugang von 10.700 M. verzeichnet werden, und zwar hervorgerufen durch günstige Vermögensanlage, wie Kursgewinn, höhere Zinsen und Aufwertung. Größere Ausgaben verursachten der Jungbuchsdruckeritag im vorigen Jahre und das Buchdruckerjüngertreffen anlässlich des Ersten Deutschen Arbeitersänger-Bundesfestes. Im Jahre 1914 entfielen etwa 30 M. Vermögen auf das Mitglied, 1926: 12,85 M., 1927: 18,30 M., 1928: 21,10 M. Das Vermögen des Gaues betrug am 31. Dezember 1928: 76.260 M. An Aufwertung steht noch das in der früheren Vereinsbuchdruckeri angelegte Geld in Höhe von 10.500 M. aus, das nach Beendigung der

Liquidierung entsprechend dem Erlös aus der Aufwertung der Kassa noch zuzufügen wird.

Gaulehrlingsleiter Hartung gab dann den Bericht über den Stand der Lehrlingsabteilung im Gau. Er führte in der Hauptsache aus: Lehrlingsfrage ist Gehilfenfrage. Der größte Teil der Agitation für unsern Verband wird in der Lehrlingsabteilung geleistet, denn bereits beim Eintritt in die Lehre beginnt dieselbe, und während der vierjährigen Lehrzeit ist bereits solche Aufklärungsarbeit an dem jungen Menschen geleistet worden, daß beim Abtritt zum Verband Kollegen in unsere Reihen treten, die in gewerkschaftlicher Hinsicht bereits gesult sind. Die Ausgaben für die Lehrlingsabteilung sind eine Kapitalanlage für den Verband. Das Interesse für die heranwachsende Jugend muß noch wesentlich größer werden; die jungen Menschen müssen als Mitarbeiter und spätere Verbandsmitglieder betrachtet werden. In unserm Gau hat die Lehrlingsabteilung seit dem Gantag vor drei Jahren einen beachtlichen Aufschwung genommen. Halten wir Ende 1925 567 Mitglieder, so betrug die Zahl Ende 1928 767, also eine Steigerung von 210 Mitgliedern. 86,5 Proz. der Lehrlinge im Gau sind organisiert. Im Gau bestehen 21 Lehrlingsabteilungen; sie leisten ersprießliche Arbeit im Interesse der Lehrlinge und zum Wohle des Verbandes. An dem am 10. Juni 1928 abgehaltenen Gau-Jungbuchsdruckeritag nahmen rund 700 Lehrlinge teil. Der Verkauf derselben hat die Erwartungen erfüllt. Gleichzeitig wurde die Ausstellung „Das junge Deutschland“ besucht. Das Hauptgewicht muß auf die Bezirkslehrlings-Versammlungen gelegt werden. Alle Kollegen, die dazu in der Lage sind, müssen sich in den Dienst der Lehrlingsfrage stellen. Zu den Berichten sprachen die Kollegen Reuter, Rüdke, Herkhus, Freutel, Deichmüller, Wiesel, Kneifel, Bjerre, Förcke, Seemann, Bösenberg und Wiesener. Es kam zum Ausdruck, daß die Bezirksvorsteher nicht in Gegnerschaft zum Gauvorstande ständen, sondern alle wichtigen Angelegenheiten in gemeinschaftlichen Sitzungen beraten worden seien. Auf dem Lohngebiete seien wir an einem Wendepunkt angelangt. Bei der Lohnbewegung im Frühjahr 1928 hätten die ausgesprochenen Kündigungen nicht zurückgenommen werden dürfen. Nur widerwillig hätten sich die Kollegen dazu entschlossen. Der Mantelkaffi müsse das nächste Mal gekündigt und die Lehrlingskassa vermindert werden. Der Zusammenschluß der Handwerker sei zu begrüßen. Kollegen im Angestelltenverhältnis, die praktisch arbeiten, seien auf den tariflichen Weg zu verweisen. Für die Lehrlingsabteilungen dürften nicht zu hohe Ausgaben gemacht werden, doch sei der Lehrlingsabteilung Beachtung zu schenken. Dem Maternunwesen, das auch in Parteibetrieben herrsche, sei Aufmerksamkeit zu widmen. Schweiniß vom Verbandsvorstand ging auf verschiedene aufgeworfene Fragen ein und gab die notwendigen Aufklärungen. Die Angestelltenfrage sei nicht so leicht zu regeln; auch eine Änderung der Lehrlingskassafest bereite Schwierigkeiten. Pfingsten erwähnte in seinem Schlußworte, daß über das Angestelltenverhältnis der Gehilfen der bevorstehende Verbandstag Klarheit schaffen werde. Ebenfalls würde dort die Handwerkerpartei anerkannt werden. Dem Gauvorstand wurde Entlastung erteilt.

Der zweite Tag brachte eingangs ein Referat des Bezirkssekretärs Brennecke vom Bezirk Niedersachsen des ADGB: „Aus der Praxis des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“. Redner erwähnte einleitend, daß wir in den letzten 1½ Jahren zwei Gesetze bekommen hätten, die für die Arbeiterschaft sehr bedeutungsvoll seien: das Arbeitsgerichts-gesetz und das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. In beiden Gesetzen werde klar ausgesprochen, daß die Gewerkschaften die gesetzlichen Vertreter der Arbeiterschaft seien. Der kollektive Rechtsgedanke im Arbeitsrechtsgesetz sei nichts weiter als die Konsequenz aus dem Tarifvertragsgedanken. Das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sei nichts anderes als der konsequente Fortgang der Aufgaben, die die Gewerkschaften sich selbst gestellt haben. Hätten die Buchdrucker seiner Zeit die Arbeitslosenunterstützung nicht in ihre Satzung aufgenommen, dann hätten wir heute keine gesetzliche Arbeitslosenversicherung. Redner schloß die dann eingehend den Aufbau des Gesetzes und

seine Ausführungsorgane. Früher sei die Erwerbslosenfürsorge von der Bedürftigkeitsfrage abhängig gemacht, heute bestehe ein Rechtsanspruch auf Arbeitslosenunterstützung. Redner erklärte dann die Befehdung der Reichsanstalt und ihrer Organe; ferner die Abgrenzung der Landesarbeitsamtsbezirke, insbesondere die Abgrenzung des Landesarbeitsamtsbezirks Niederhasseln. Die Arbeitsvermittlung sei die Hauptaufgabe des Gesetzes. Zu den verschiedenen Rechtsfragen sei zu erwähnen, daß ein Lehrling Arbeitslosenunterstützung nicht beziehen kann, denn solange der Lehrvertrag Gültigkeit habe, sei sein Arbeitsverhältnis nicht beendet. Redner kam dann auf den Vorstoß der vereinigten Arbeitgeberverbände gegen die Arbeitslosenunterstützung und das Sofortprogramm der Regierung zu sprechen. Man wolle, daß die Bedürftigkeit der Erwerbslosen wieder geprüft werde. Auch Saisonarbeiter sollen während der berufsüblichen Arbeitslosigkeit keine Arbeitslosenunterstützung bekommen. Hauptaufgabe der Sozialpolitik müsse die Erhaltung der Arbeitskraft sein. Nicht Abbau, sondern Ausbau der Sozialpolitik, die eine stück Demokratisierung der Wirtschaft sei, müsse die Forderung sein.

Sodann wurde in die Beratung über die Anträge zur Gaugeschäftsordnung eingetreten. Angenommen wurde zu § 4: In der zweiten Zeile ist das Wort „vier“ durch das Wort „zehn“ zu ersetzen. Zu § 5: Die bisherige Fassung ist zu streichen und dafür zu setzen: „An Orten mit vier bis neun Mitgliedern wird ein Vertrauensmann bestimmt, der den Verkehr mit dem Bezirksvorstand vermittelt.“ (§§ 14 und 15). Weniger als vier Mitglieder schließen sich dem Bezirksvorstand an.“ Zu § 21: In der dritten Zeile sind die Worte „der betreffenden Mitgliedschaft“ zu streichen und dafür zu setzen: „des betreffenden Bezirksvorstandes“. Zu § 32: In Zeile 5 sind die Worte „der Hälfte“ durch 6, 8 und 10 M. zu ersetzen. Zu § 35: Reisende, die im Verbands noch nicht bezugsberechtigt oder ausgespart sind, erhalten in den Bezirksvororten eine Reiseunterstützung: 1. die Nichtbezugsberechtigten 1 M., bis zum Höchstbetrage von 3 M.; 2. die Ausgesparten täglich 1,50 M., bis zum Höchstbetrage von 4,50 M. Diese Unterstellungen können innerhalb vier Monaten an ein und derselben Kassette nur einmal bewilligt werden. Ferner: „Zu den vom Gauvorstand einzuberufenden Bezirksvorsteherkonferenzen entsenden alle Bezirke zwei Delegierte.“ Der Gaubeitrag wurde mit 15 Pf. belassen; ebenfalls die Remuneration für den Gauvorstand in Höhe von 1000 M. Die dem Gau zukommende Kinderergütung von 20 Pf. wird so verteilt, daß Hannover und Braunschweig je 13 Pf., die übrigen Bezirke je 9 Pf. erhalten. An Tagesgeltern für die Delegierten werden 12,50 M., Übernachtung und Lohnausfall gezahlt.

Zum 5. Punkt der Tagesordnung: „Stellungnahme zum Verbandstag in Frankfurt a. M.“ referierte Kollege P f i n g s t e n. Er streifte kurz die vier vorhergehenden Verbandstage nach dem Kriege. Auch in der Antragstellung komme die fortschreitende weitere Entfernung vom Kriege und damit eine gelindere Auffassung zu den gewerkschaftlichen Problemen zum Ausdruck. Dabei müsse man allerdings einige von parteipolitischen Gesichtspunkten diktierte Anträge ausschalten. Redner besprach dann in fünf großen Gruppen zusammengesetzt die gestellten Anträge, 1. die Organisationsform, 2. das Verhältnis der Mitglieder zur Organisation, 3. das Unterstützungs- und Beitragswesen, 4. Tarifliche Fragen und 5. sonstige Angelegenheiten betreffend. Trotz der dantenswerten Vorarbeit des Verbandsvorstandes seien auf dem Gebiete des Unterstützungswesens weitaussehendergehende Anträge gestellt, die zum Teil weit über das Ziel hinaus-schießen. Solange die Organisation am Einheitsbeitrag festhalte, müsse dieser für alle Mitglieder tragbar bleiben. Nur im Rahmen dieser Tragfähigkeit könne eine Erhöhung der Unterstützungen Platz greifen. Die von der Gauvorsteherkonferenz beschlossene Vorlage, die in den Anträgen des Verbandsvorstandes wiederkehrte und auf einer Beitragserschöpfung um 30 Pf. basiere, sei die mittlere Linie, die in Rücksicht auf die niedrigstentlohnenden Mitglieder nicht überschritten werden dürfe. Zu den übrigen Antragsgruppen zeigte der Referent die Richtlinien auf, die bei Erledigung der Anträge zu beachten seien, und sprach die Erwartung aus, daß der Verbandstag fruchtbare Arbeit im Interesse der Mitglieder leisten werde. Die Gantagssteilnehmer gaben den Ausführungen P f i n g s t e n s ihre Zustimmung.

Als Kandidaten für die Wahl von Delegierten zum 14. Verbandstag in Frankfurt a. M. wurden folgende Kollegen aufgestellt: F r e a t e l (Sildesheim), H a h n (Hannover-Land), H e r t l i g u s (Osnabrück), S e u e r (Wolfenbüttel), R o s h (Hannover), K r a m e r (Göttingen), W i l d e (Hannover), N e u t e r (Braunschweig), S c h r a d e r (Hannover) und W i e h e l (Lüneburg). In der Zusammenkunft des Gauvorstandes trat infolgedessen eine Änderung ein, indem für den aus-geschiedenen Kollegen F ö h n e der seitherige Schriftführer H a h n als zweiter Gauvorsteher gewählt wurde und für den ausgeschiedenen Revisor E b e n d a c h der Kollege D e n z l e r. In die Stelle H a h n s wurde R i b a c h gewählt. Kollege P f i n g s t e n sprach den aus dem Vorstand Ausgeschiedenen den besten Dank für ihre der Organisation geleisteten Dienste aus.

Zur Kenntnis genommen und vom Kollegen H a h n begründet wurde folgender Antrag des Bezirks Hannover-Land:

Der Gauvorstand möge darauf hinwirken, daß eine Benachteiligung arbeitsloser Mitglieder des Bezirks Hannover-Land bei der Arbeitsvermittlung vermieden wird.

Als Willensausdruck des Gantages wurde noch folgender vom Kollegen A. R o s h begründeter Antrag des Lokalvereins Hannover angenommen:

Um sich vor Schäden zu schützen, haben alle Kollegen, welche am Ort sich von einer zur anderen Druckerei ver-ändern wollen, bevor sie mit betreffender Druckerei in Verbindung treten, ihrem zuständigen Vorsitzenden Mit-teilung hiervon zu machen. Nichtbefolgung dieser Vor-schrift kann zum Verlust des Mitgliedschafts seitens der Organisation führen.

Als Tagungsort für den nächsten Gantag wurde H a m m e l n bestimmt.

Damit war der Gantag am Ende seiner Arbeiten an-gelangen. Kollege P f i n g s t e n sprach den Göttinger Kollegen für die Aufnahme und für das Gebotene den herz-lichsten Dank aus und schloß den Gantag mit einem drei-fachen Hoch auf den Verband.

Hannover.

Fr. Sartung.

60 Jahre Ortsverein Göttingen

Im Zusammenhang mit dem am 11. und 12. Mai in Göttingen abgehaltenen 40. Gantag des Gaues Han-nover wurde am Abend des 11. Mai das Jubiläum des 60-jährigen Bestehens des Ortsvereins Göttingen festlich begangen. Der große „Stadtparl“-Saal, dessen Podium die Bänke unseres Altleiters Gutenberg zierte, umrahmt von grünen Lorbeerzweigen und blühenden Topfpflanzen, im Hintergrunde die Buchdruckerfarben zeigend, war dicht-befüllt von festlich gestimmten Menschen, dem Buchdrucker-völkchen und seinen Gästen. Nach Eröffnung des Festaktes durch den „Einzug der Gäste“ aus „Tannhäuser“ von Richard Wagner seitens des Orchesters, nahm der Vor-sitzende K r a m e r das Wort, um die so zahlreich Er-schienenen willkommen zu heißen, so den Vertreter der Stadtverwaltung, Senator W e d e m e y e r, die Vertreter der Bürgervereine und der anderen Göttinger Gewerkschaften, der Prinzipale und der Presse, Kollegen Schweinik vom Verbandsvorstand sowie den Gauvorstand und die Kollegen des Gaues und Bezirks. Nach einem Überblick über die vom Ortsverein Göttingen durchlebten 60 Jahre widmete er vor allem dem erst vor einigen Monaten verstorbenen Gründer, dem Kollegen B e r g e r, sowie dem in den letzten Tagen verstorbenen Kollegen O b e r g, der der Organisation 45 Jahre angehört, und unserm verstorbenen Verbands-führer S e i h warme Worte ehrenden Gedankens, denen seitens der „Biederstapel Gutenberg“ der gut gelungene Vor-trag des Ulfmannschen Chores: „Du ferne Land“, folgte, den die Festversammlung stehend entgegennahm. Nach kurzer Pause folgte dann der Vortrag des Ulfmannschen Chorliedes „Lob Joleon“ mit Orchesterbegleitung, das begeistertsten Beifall auslöste. Die Festrede des Abends wurde von dem Kollegen S c h w e i n i k (Berlin) bestritten, der die Glückwünsche und den Dank des Verbandsvorstandes überbrachte und in treffenden Worten die Entstehung und Entfaltung unseres stolzen Verbandes schilderte. 90 Mil-lionen Mark seien bis heute an Unterstützungen aufgebracht, 84 000 Mitglieder gehörten ihm heute an, davon rund 500 Mitglieder über 50 Jahre. Nach einem Überblick über die einzelnen Einrichtungen und Gliederungen der Organi-sation schloß der Redner mit einem Appell an die jungen Kollegen seine vortrefflichen Ausführungen, denen leb-hafter Beifall folgte.

Senator W e d e m e y e r von der Stadtverwaltung er-öffnete hierauf den Reigen der Glückwünschen, indem er betonte, daß vor 60 Jahren hier drei Druckereien be-standen, heute seien es 14. Die Zahl der Ortsvereinsgründer betrug 6, heute seien es über 150 Mitglieder — wahrlich ein an-schauliches Bild des Aufstieges! Der Vorsitzende des Orts-auschusses des DGB, G r o s s k o p f, schloß sich ihm an. Gauvorsteher P f i n g s t e n (Hannover) übermittelte die Glückwünsche des Gaues und überreichte ein Geldgeschenk zur Bereicherung der Vereinsbibliothek. Sein Glückwunsch galt auch den Jubilaren: Z i f l e r, der auf eine 50-jährige Mitgliedschaft zurückblicken kann, und K r o h n e (Portbeim), der eine 40jährige Mitgliedschaft zu ver-zeichnen hat. Seitens des Ortsvereins wurden diese beiden Kollegen noch durch Überreichung gesamter Diplome ge-ehrt. Kollege S p a r k u h l (Hannover) überbrachte die Glückwünsche der graphischen Hilfsarbeiter und Kollege L i u d e (Hannover) die der sechs Bruderbezirke unter Aber-reichung von 300 M. zur Beschaffung eines neuen Bibliotheksschranks. Kollege W e b e l i n d (Duderstadt) sprach namens der Druckorte des Bezirks: Northeim, Duderstadt, Mühlberg, Herzberg, Osterode, Mslar, ebenfalls ein Geldgeschenk für die Bibliothek überreichend. Die Glück-wünsche der Drucker des Gaues überbrachte Kollege R o s h (Hannover) nebst einem Geldgeschenk, und die der Ma-schinenseher Kollege E b e n d a c h. Kollege K ö h l e r (Rassel) gedachte der oft gemeinsam verlebten Stunden in festlichem Kreise und überreichte für den Bezirksverein Rassel einen Gong. Die Ortsvereine der Drucker und Ma-schinenseher überreichten Glückwunschkarten, der Orts-verein Celle sandte ein Begrüßungstelegramm, Ortsverein Hann.-Münden ein Glückwunschsreiben und der Reichs-tagsabgeordnete, Schriftleiter und Gewerkschaftskollege S c h i l l e r (Göttingen) aus der Walsarbeit Sachsens ein

Glückwunschtelegramm. Vorsitzender K r a m e r dankte namens des Ortsvereins für all die vielen Glückwünsche und Geschenke und versprach ihre entsprechende Verwendung.

Nach dem Vortrag des Ulfmannschen Chores „Der Sturm“ durch die Biederstapel „Gutenberg“ mit Orchester folgte dann die Phantasia aus der Oper „Freischütz“ seitens des Orchesters. Sämtliche Vorträge fanden unter der sicheren Leitung des Dirigenten G. B l e d w e n n eine gute Wiedergabe. Während der Tanzpausen erfolgten Vor-führungen der Freien Turnerschaft am Barren, Fertübungen, Reulenschwingen und ein Volkstanz der Turnerinnen, ferner Gefangsvorträge eines Quartetts und Tenorsolisten unfres Kollegen S t a a t s. Eine Verlosung beschloß die Reihe der Überraschungen. In allem ein wohl gelungenes Fest, das durch die Herausgabe eines Festbuches und durch die Teilnahme der Gantagsbegleitenden noch lange an-genehme Erinnerungen bei allen Anwesenden auslösen wird.

H. S.

Gau Mecklenburg-Lübeck

In der alten, an Sehenswürdigkeiten und Natur Schön-heiten so reichen See- und Hansestadt Lübeck hielt der Gau Mecklenburg-Lübeck am 5. und 6. Mai seinen 28. Gantag ab. Erschienen waren aus 16 Orten 34 Delegierte, außer-dem die sieben Mitglieder des Gauvorstandes. Als Gäste die Kollegen F i l l e (Berlin), Fr. P u n k t e r (Hamburg), Martin P r i l e r (Kiel), L o s e (Hamburg) vom Hilfs-arbeiterverband, K i s t e r (Hamburg) vom Buchbinderver-band, sowie die Vertreter des Graphischen Kartells und als Vertreter der Mecklenburgischen Sierbekasse die Kol-legen B e d e r und G i e l o w (Schwerin).

Kollege D a h n k e eröffnete mit begründeten Worten den Gantag und gedachte vor allem den in den verfloffenen drei Jahren verstorbenen Kollegen, insbesondere unfres langjährigen Verbandsvorsitzenden Joseph S e i h. Mit der Leitung des Gantages wurden die Kollegen D a h n d e und S t e m m a n n beauftragt. Als Schriftführer wurden die Kol-legen S c h i l t und W e i n d e gewählt. Außerdem wurde eine aus fünf Kollegen bestehende Kommission gewählt, die sich mit der Mandatsprüfung und der Diätenfrage zu be-schäftigen hatte.

Gauvorsteher D a h n k e streifte in seinem Bericht die wichtigsten Ereignisse der letzten drei Jahre. Das Lohn-abkommen des Jahres 1928 war eine schwere Belastungs-probe für die Organisation. Erfreulicherweise sei es in diesem Jahre wieder einmal gelungen, in freier Verein-barung eine Verständigung mit den Prinzipalen zu er-zielen, obgleich das Resultat für die Gehilfenschaft nicht befriedigend sei. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in unserm Gau war schwankend. Der Krankenstand des ersten Quar-tals 1928 war ein überaus hoher. Unse Erfahrungen mit den Arbeitsgerichten waren bisher gute. Die vom Gau-vorstand vertretenen Klagen in Schwerin, Wismar und Rostock wurden erfolgreich durchgeführt. Neuerdings ist die Bleikrankheit auch als Berufskrankheit entschädigungs-pflichtig geworden. Unse Bezirksversammlungen haben sich im allgemeinen bewährt. Leider werden oftmals Orte mit schlechter Bahnverbindung gewählt, so daß die Kosten für die Gantage ständig steigen. Verschiedene Klagen auf Bezahlung des tariflichen Lehrlingslosgeldes wurden vom Gauvorstand erfolgreich durchgeführt. Mit Überschreitungen der Lehrlingskassa mußte sich der Gauvorstand wiederholt beschäftigen; zur Entscheidung wurden die Schiedsämter des öfteren angerufen. Bedauerlich sei das Auftreten der „Schwarzpresse“ innerhalb des Gaues. Trotz schlechter Ausführung sind die auf der Schwarzpresse hergestellten Druckfahnen teurer als andre. In der anschließenden Ansprache erklärte sich Kollege B u r m e i s t e r (Lübeck) mit der Tätigkeit des Gauvorstandes im großen und ganzen einverstanden. Er sprach sich für früheres Er-scheinen des Gauberichts aus und wünschte, daß mit dem Druck des Gauberichts außer den Schweriner Druckereien auch die Arbeiterdruckereien des Gaues abwechselnd be-auftragt werden. S e i n b e r g (Rostock) schloß sich den Ausführungen an. Der Antrag, dem Gauvorstand das Ver-trauen auszusprechen, wurde einstimmig angenommen. An-schließend hieran gab Kollege D a h n k e eine Übersicht über die Kassenverhältnisse. Bei einem stabilen Mit-gliederstand haben sich die Kassenverhältnisse günstig ent-wickelt. Die Kosten für die Bezirksversammlungen zeigen eine steigende Aufwärtsbewegung. Als Zuschuß zum Be-lauf der „Freifa“ wurden an Kollegen und Lehrlinge 2555 M. gezahlt. Der Beitrag für die Lehrlinge wurde von 10 auf 20 Pf. erhöht, um eine weitere Förderung der Lehrlingsabteilungen im Gau zu erreichen. Die vom Kollegen K o p f (Schwerin) beantragte Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Der Gantagsleitersleiter S i e m a n n (Schwerin) nahm dann das Wort zu seinem Bericht über den Stand der Lehrlingsabteilungen und Lehrlingsordnung im Gau. Die in der verfloffenen Berichtsperiode abgehaltenen drei Lehrlingsleiterkonferenzen im Oktober 1928 in Bad Kleinen, im Juni 1927 in Lübeck und im April 1929 in Schwerin haben reiche Früchte getragen. Insbesondere hat die letzte Konferenz gute Vorarbeit für den Gau- und Verbandstag geleistet. Der Jungbuchdrucker-tag unfres Gaues in Lübeck hat einen guten Verkauf genommen. Wir haben unsern Lehrlingen hierdurch mancherlei Anregungen und fach-technische Lehren mit auf den Weg geben können. Die Bezirkslehrlingsversammlungen im Jahre 1928 haben überall

einen würdigen Verlauf genommen, so daß man annehmen kann, daß auch die Bezirkslehrlingsversammlungen sich zum Nutzen der Organisation auswirken werden. Die Zusammenkünfte in den örtlichen Abteilungen haben eine Steigerung erfahren, und es geschieht das möglichste, um das Interesse der Lehrlinge anzuregen und wachzuhalten. Leider hat bisher die Mecklenburgische Handwerkskammer die Einführung der Lehrlingsordnung abgelehnt, auch unsere Prinzipale haben sich im letzten Jahre vergebens bemüht. Der Gauvorstand wird aber trotzdem immer wieder den Versuch machen, die Handwerkskammer zur Einführung der Lehrlingsordnung zu bewegen. Um das Zusammenhörigkeitsgefühl mit der übrigen Arbeiterschaft zu pflegen, muß überall, auch in den kleineren Orten, der Anschluß an die gewerkschaftlichen Jugendkassen erfolgen. In der Frage der Unfall- und Haftpflichtversicherung für unsere Lehrlinge und Jugendleiter hat der Gauvorstand beschlossen, beim Mecklenburg-Schwerinischen Landesjugendamt unsere Lehrlinge bei ihren Wanderungen usw. gegen Unfall zu versichern. Die Ferienwanderungen unserer Lehrlinge erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Es geht in diesem Jahre unter Führung des Kollegen Schuster (Lübeck) nach der Insel Rügen. Die auf der Lehrlingsleiterkonferenz in Schwerin gegebene Anregung zur Errichtung von Ferienheimen würde für unsern kleinen Gau kaum tragbar sein, es müßten sich vielmehr unsere Nachbargaue Schleswig-Holstein und Hamburg-Altona daran beteiligen. Die Aussprache über diesen Bericht war äußerst reger. Außer dem Kollegen Fülle, der in recht ausführlicher Weise und mit großer Sachkenntnis zu dem Gebiet des Lehrlingswesens und der Lehrlingsordnung Stellung nahm, beteiligten sich an der Aussprache eine große Anzahl Kollegen.

Den Berichten der Delegierten aus ihren Bezirken war zu entnehmen, daß die Beschäftigungsmöglichkeit im allgemeinen befriedigend war, mit Ausnahme von Schwerin, wo die nationalen „Mecklenburger Nachrichten“ ihr Erkönnen einstellten. Besonders gewünscht wurde seitens der Bezirksvorsteher, daß die Kollegen aus den kleineren Orten mehr wie bisher über ihr Tätigkeitsfeld berichten sollen. hervorzuheben ist noch, daß auch die Handwerksparte in unserm Gau in den Orten Schwerin und Güstrow Fuß gefaßt hat.

Die eingereichten Anträge riefen oft lebhafteste Debatten hervor. Der Antrag Neubrandenburg: „Vor jedem Verbandstag findet ein Gautag statt“, wurde angenommen. Nach lebhafter Aussprache über den Antrag Rostock bezüglich der Zusammenfassung des Gautages erhält § 19 der Satzungen folgende Fassung: „Jede Mitgliedschaft wählt auf je 20 einen Delegierten, wobei überschüssige 10 für voll zählen.“ Die Delegiertenzahl wird sich hierdurch um etwa 10 erhöhen. Der Antrag Lübeck betreffend die Feier des 60jährigen Bestehens des Gaus wurde dahingehend angenommen, daß die Jubiläumfeier 1932 am Gauvorort Schwerin stattfinden soll. Der Antrag Neubrandenburg betreffend monatliches Erscheinen der Gaudmitteilungen wurde abgelehnt. Die Mitteilungen sollen weiterhin nach Bedarf erscheinen. Hiermit war der erste Verhandlungstag beendet.

Am zweiten Verhandlungstage wurde zunächst der Bericht der Mandatsprüfungs- und Diätentommission entgegengenommen. Sodann wurde in die Beratung der Anträge zum Verbandstag eingetreten. In erster Linie wurden die Anträge, die aus dem Gebiet des Gaus gestellt waren, eingehend durchberaten. In der Frage der Invalidentätunterstützung wurden die Vorschläge des Verbandsvorstandes gutgeheißen. Eine lebhafteste Debatte rief der Antrag Schwerin, die Besoldung unserer Verbandsangestellten auf den Buchdruckerlohnstarif aufzubauen, hervor. Kollege Büniger (Schwerin) kritisierte die überaus hohen Sozialabgaben unserer Angestellten. Kollege Burmeister (Lübeck) wünschte Aufklärung über den Aufbau der Besol-



Karl Engelbrecht †

Infolge Schlaganfalls verstarb am 26. Mai in Wiedersitz bei Leipzig der frühere langjährige Vorsteher des Gaus Leipzig, Kollege Karl Engelbrecht, im Alter von 63 Jahren. Mit ihm ist ein Kollege aus dem Leben geschieden, der lange Jahre an hervorragender Stelle im Organisationsleben gewirkt hat. Seinem Wort und seinem Rat wurde auch über sein engeres Wirkungsgebiet hinaus Bedeutung beigemessen. Von 1899 bis 1920 bekleidete er das Amt des Leipziger Gauvorstehers, bis Februar 1922 ehrenamtlich und von da an als besoldeter Vorsteher. Mit einem gesunden Mütterwitz vereinte Karl Engelbrecht einen ausgeprägten Tatkraftsinn, der ihn in jeder Situation leitete. Vielfache Kämpfe hatte er all die Jahre hindurch auf dem heißen Boden Leipzigs zu bestehen, doch seinem unfeigbaren Gesichts als Versammlungsleiter gelang es immer wieder, auftauchende Schwierigkeiten zu bewältigen und die organisatorische Geschlossenheit der Leipziger Kollegenschaft unversehrt aufrechtzuerhalten. Er war der rechte Mann am richtigen Platze. Ein überzeugter Streiter für die Interessen der Gehilfenschaft und ein Gewerkschaftsaktivist im vollen Sinne des Wortes, einer, der stets auf dem Boden der Wirklichkeit blieb und Erreichbares von Unerreichbarem sehr wohl zu unterscheiden verstand. Als solcher wird er im Gedächtnis fortleben. Mit der von ihm im Jahre 1912 verfaßten Geschichte des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftsetzer geschieden 1862—1912 hat sich Kollege Engelbrecht selber ein gutes Andenken bei der Leipziger Kollegenschaft gesichert.

Im Jahre 1920 zwang ein schweres Nervenleiden den nunmehr Verstorbenen zum Rücktritt von seinem Amte. Die damals durch die Arbeiterbewegung schleichende Zerspaltung stellte gerade in Leipzig starke Anforderungen an die Gewerkschaftsführer, und Kollege Engelbrecht, den das Leben in familiärer Hinsicht sowieso rauch angepaßt hatte, suchte sich diesen Anforderungen nicht mehr recht gewachsen. Im Laufe seines Nervenleidens trat denn auch eine fortgeschrittene Verschlimmerung seines Leidens ein, so daß es ihm unmöglich wurde, engere Beziehungen mit der Kollegenschaft zu pflegen. Still und zurückgezogen verbrachte er seine Tage, bis ihm der Tod nun zum Erlöser wurde. Vorzeitig waren in hartem Ringen und Schaffen seine Kräfte verbraucht worden. Im Verband der Deutschen Buchdrucker hat Kollege Engelbrecht auf vorgehobenem Posten seine Pflicht stets in heroischerem Maße erfüllt, sein Wissen und Können jederzeit in den Dienst der Kollegenschaft gestellt. Sein Andenken bleibt in Ehren!

dung. Die Kollegen Kunze und Dahnke erläuterten die Bestimmungen unseres Verbandsstatutes und Beschlüsse des Verbandsvorstandes in dieser Angelegenheit, außerdem machte Kollege Dahnke noch nähere Ausführungen über die Unterstützungsvereinbarung der in der modernen Arbeiterbewegung tätigen Angestellten.

Als Kandidaten zur Wahl der Delegierten zum Verbandstag wurden die Kollegen Bartholfs (Neufreick), Burmeister (Lübeck), Kopisch (Schwerin), Steinberg (Rostock) und Jühsdorf (Wismar) vorgeschlagen.

Den Bericht über die tarifliche Lage gab Kollege Kunze. Seine aufklärenden Mitteilungen über die Punkte Lohnsetzung, Arbeitszeitgesetz, Überstunden, Ferien usw. wurden beifällig entgegengenommen.

Die Kollegen Dahnke als Gauvorsteher und Dorn als Gaukassierer wurden einstimmig wiedergewählt. Bei der Wahl des nächsten Gautages einigte man sich einstimmig auf Güstrow.

Unter „Verschiedenem“ rief die elementare Typographie noch eine lebhafteste Debatte hervor. Kollege Fülle wandte sich gegen die Kleinschreibung aller Wörter, die dazu angehen sei, in den Reihen der Lehrlinge Verwirrung hervorzurufen. Nachdem Kollege Schieber (Schwerin) den Lübeckern für die freundliche Aufnahme und für die Veranstaltung zu Ehren der Delegierten den Dank ausgesprochen hatte, wurde der Gautag nach einem kurzen Schlusswort des Kollegen Dahnke mit einem Hoch auf den Verband geschlossen.

Am Sonntagabend hatte der Ortsverein Lübeck zu Ehren des Gautages einen „Fröhlichen Abend“ veranstaltet. Musikalische Darbietungen, Vorträge der „Graphischen Liebertafel“ und Vorfürhungen der Frauengruppe des Arbeiterturnvereins wechselten in bunter Folge ab. Am Montagnachmittag, nach Schluß der Tagung, war den Delegierten Gelegenheit geboten, unter sachkundiger Führung des Kollegen Schuster einen Rundgang durch das alte, historische Lübeck zu unternehmen. In dieser Stelle nochmals der Mitgliedschaft Lübeck herzlichsten Dank.

Schwerin.

Korrespondenzen

Altenburg. Nur 62 Kollegen (von 350) hatten es für nötig erachtet, die Versammlung vom 11. Mai zu besuchen. Neben den geschäftlichen Mitteilungen und Entgegennahme des vierteljährlichen Kasienberichts wurde der Bericht vom Gautag gegeben, was Grund genug gewesen wäre, in die Versammlung zu gehen. Mit den dort gehaltenen Beschlüssen war man einverstanden. Die Stellungnahme zu den Anträgen zum Verbandstage ist so, daß man sich bezüglich der Unterstützungs- und Beitragsregelung hinter die Vorlage des Verbandsvorstandes stellt, einen Industrieverband zur Zeit ablehnt. In der Sparlenfrage wurde Übernahme einer großen Reinigung gewünscht. Ebenfalls wurde zum 1. Mai eine klare Entschcheidung gefordert. Mit einem Appell zur allgemeinen Mitarbeit und kleineren tariflichen Mitteilungen schloß Vorsteher Reichardt die Versammlung.

r. Altschaffenburg. Unser Fröhlicher Bezirksversammlungsabend in Altschaffenburg am 11. Mai war sehr besucht. Schon bei der „Tipperei“ morgens von Altschaffenburg über den Engelberg war eine rege Teilnahme zu verzeichnen. Nach Aufnahme bzw. Übertritt von fünf Neuausgewählten zum Verbande erstallte Vorsteher Pfarrer e Bericht über die tarifliche Lage im Bezirk, woraus zu entnehmen war, daß die Verhältnisse günstige sind. 104 Mitgliedern stehen vier Unorganisierte gegenüber. Die Lehrlinge sind fast sämtlich in der Lehrlingsabteilung. Auch den Bericht über die Lehrlingsleiterkonferenz und den Gautag in Würzburg erstallte der Vorsteher in eingehender Weise. Als Bezirkslehrlingsleiter wurde der bisherige Ortslehrlingsleiter J. Kiefer (Altschaffenburg) bestimmt. Als Delegierter

Ein neuer Duden

Der große Duden. Rechtschreibbuch der deutschen Sprache und der Fremdwörter. Mit Unterstützung des Deutschen Sprachvereins, des Deutschen Buchdruckervereins, des Reichsverbandes Österreichischer Buchdruckerbetriebe, des Schwelzerischen Buchdruckervereins sowie der deutschen und österreichischen Korrektorenvereine nach den für Deutschland, Österreich und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln bearbeitet von Dr. Theodor Matthias. Zehnte, neu bearbeitete und erweiterte Auflage. 54 und 656 Tafeln. In Zwielen 4,50 M. Bibliographisches Institut W. Leipzig.

Der für die deutsche Rechtschreibung allgemein als maßgebend anerkannte und besonders für den Buchdrucker unentbehrliche „Duden“ — viel gelobt und viel gescholten — ist in zehnter Auflage erschienen; er hat dabei seinen Titel etwas geändert: früher einfach „Duden“, jetzt „Der große Duden“. Sein Inhalt hat sich um 5 1/2 Bogen vermehrt. Besonders sind die in der Kriegs- und Nachkriegszeit aufgenommenen Wörter, Kurzwörter und Abkürzungen berücksichtigt worden. Die neunte Auflage erschien 1915; es war also Zeit, daß diese neue Auflage herauskam. In der Rechtschreibung selbst hat sich wenig geändert — konnte sich wenig ändern, solange die im Jahre 1901 aufgestellten amtlichen Regeln ihre Gültigkeit behielten. Auf einige hervorsteckende Neuerungen soll jedoch hier hingewiesen werden. „Waage“ wird jetzt mit zwei a geschrieben, ebenso Waagebalken, Waagefahne, waagrecht usw. Obwohl der alte Duden nur die Schreibweise „Bureau“ brachte und dazu

erklärte: „Die Schreibung Büro ist nicht gestattet, da sie der Einbürgerung des ganz entbehrlichen Fremdworts Vorschub leisten würde“, hat die fortschreitend angewandte lautgetreue Schreibweise doch den Sieg davongetragen: im neuen Duden wird „Büro“ vorgezogen, dementsprechend auch Bürokratie usw. Ferner sind jetzt die eindeutigen Schreibungen Fotografie, Telegraf, Telefon neben der alten Schreibweise mit ph in das Wörterverzeichnis aufgenommen. Der „Duden“ bemerkt dazu: „Auch in viel gebrauchten Fremdwörtern wie Photographie, Telephon usw. wird die Schreibweise mit f mehr und mehr angewandt, wenn sie auch in die Wörterverzeichnisse der amtlichen Regelbücher noch nicht aufgenommen ist.“ (Auch Kreußen fügt neuerdings in § 10 seiner Regeln zu „Photographie“ und „Telephon“ in Klammern hinzu: „auch schon Fotografie, Telefon.“) Der durch seine „Verständlichkeitsfragen“ bekannte Lübecker Buchdrucker soll fortan Balhorn (mit einem l) geschrieben werden, danach auch Balhornieren, verbalhornen. Der Aussprache gemäß wird „Matjeshering“ nunmehr der früheren Schreibweise „Maateshering“ vorgezogen. Eine Erleichterung für den Romanleser bedeutet die Bestimmung, daß bei Unterbrechungen in angeführten Neben das Schlußanführungszeichen immer vor den Weisstrich gesetzt werden soll. Die bisherige Vorchrift, bei Unterbrechung der Rede die Gänjeschüßeln vor den Weisstrich zu setzen, wenn ohne die Unterbrechung keiner nötig gewesen wäre, dagegen h i n t e r den Weisstrich, wenn dieser auch ohne die Unterbrechung stehen müßte, wird mit Recht als Haarspalterei bezeichnet. Noch eine andre Haarspalterei

ist weggefallen: die Befehlsformen sämtlicher Zeitwörter erhalten nie mehr einen Apostroph, selbst wenn deren Einzähl mit e gebildet werden kann (bring! neben bringel, komm! neben kommel, sag! neben sagel). Bei den Abkürzungen ist das neuzeitliche Verfahren durchgeführt, den Punkt immer an den Schluß der Großbuchstaben zu setzen: S.W., R.W., W.G. (nicht: S.W., R.W., W.G.) usw. Auffällig ist, daß W.G.B. nicht verzeichnet ist, obwohl G.B. (Gewerkschaftsband der Angestellten), Z.B. (Zentralverband der Angestellten) aufgeführt sind. Von den aufgenommenen Kurzwörtern erwähnen wir hier: Afa, Buga, Romintern, Mitropa, Nagra, Nepto, Schupo. Der volle Titel ist den Abkürzungen und Kurzwörtern stets beigefügt. Entsprechend kopfstecken (er steht kopf) finden wir jetzt auch die zunächst etwas ungewöhnlich anmutenden Zusammenschreibungen: eislaufen (ich laufe eis), fadlaufen (ich laufe fad), maschinenschreiben (ich schreibe maschine), probelaufen (ich laufe probe), probeschreiben (ich schreibe probe). Bei vielen Wörtern ist die Betonung angegeben. Die Fremdwörter haben neben einer kurzen sachlichen Erklärung auch die Aussprachebezeichnung. Den mitunter schwierigen Worttrennungen wird, wie bisher, die nötige Beachtung geschenkt. — Auf einige andre kleine Änderungen und Neuerungen näher einzugehen verbietet hier der Raum. Wenn man auch bei einigen geteilter Meinung sein kann, so muß man doch anerkennen, daß mit der Herausgabe des neuen „Duden“ eine sehr mühevoll und gute Arbeit geleistet wurde.

F. D.

Die absolute Mehrheit beträgt 707. Es erhielten Stimmen: Emil Dorn 1316, ...

Gau Hannover. Abgegebene Stimmen 315, davon unglültig 70, ...

Gau Westfalen-Lippe. Abgegebene 433 Stimmgültig, unglültig 10, ...

Gau Mittelrhein. Bei der am 17. Mai 1920 stattgefundenen Urwahl ...

Gau Nordwest. Abgegebene Stimmen 1020, davon 11 unglültig ...

Oberrhein. Wahlkreis I Brandenburg. Eingegangene Stimmgültig 1905 ...

Gau Rheinland-Pfalz. Abgegebene Stimmen 8920 Stimmgültig ...

6077. Adolf W an (Düsseldorf) 5055, Philipp W r f e l (Stegede) 5040 ...

Gau an der Saale. Wahlkreis I Halle, Nordhausen und Siedeburg ...

Gau Sachsen. Wahlkreis I Halle, Nordhausen und Siedeburg ...

Gau Sachsen. Wahlkreis II Chemnitz, Leipzig und Dresden ...

Gau Schlesien-Pommern. Eingegangene 978 Stimmgültig ...

Adressenveränderungen. Ludwigshafen a. Rh. (Westkreis) der Maschinenfabrik ...

Sur Aufnahme gemeldet. (Einwendungen innerhalb 14 Tagen an die beauftragte Adresse):

Im Gau Hannover der Schmelzwerke Gerber & Co., geb. in Seilberg ...

Im Gau an der Saale der Schmelzwerke Gerber & Co. geb. in ...

Reise- und Arbeitslosenunterstützung

Hauptverwaltung. Bericht vom Monat März 1920. Auf der Reise: 143 Mitglieder.

Table with 4 columns: Beschäftigungsart, in der Reiseunterstützung, in der Ortsunterstützung, Unterst. insgesamt. Rows include Arbeiter, Bauarbeiter, etc.

Im Unterstützungsbezuge verblieben am 30. März 1920: 259 Mitglieder.

Unterstützungstage im März 1920: 43917. Mehr jeder Unterst. tagstage im März 1920: 48017.

Arbeitslosenunterstützungstage wurden gezahlt: im ersten Quartale 1920: 135789 Tage.

Gesetz. Die Auszahlung der Reiseunterstützung findet vom 1. bis 17. Juni ...

Bearbeitungskalender

Auerbach-Waldenfeld i. A. Versammlung Sonntag, den 1. Juni, abends 7 1/2 Uhr ...

Darmstadt. In der Arbeiter-Bezirksversammlung Sonntag, den 2. Juni ...

Dresden. In der Arbeiter-Bezirksversammlung Sonntag, den 1. Juni ...

München. In der Arbeiter-Bezirksversammlung Sonntag, den 1. Juni ...

Anzeigenpreise: 15 Pf. die nebengespaltene Millimeterhöhe für Stellenangebote ...

Anzeigen Annahmeschluss: Montag und Donnerstag früh für die jeweilig nächst erscheinende Nummer.

UPTON SINCLAIR: BOSTON

Auf das Werk des den Mitgliedern der Büchergilde als Sonderausgabe - also außerhalb der regelmäßigen Vierteljahrslieferung - angeboten wird, sind bereits so zahlreiche Vorbestellungen eingegangen ...

Wer sich diesen stärksten aller Romane des berühmten amerikanischen Autors zum Vorzugspreise von 4,50 Mark sichern will, tut gut, umgehend zu bestellen.

DER SACCO- UND VANZETTI-ROMAN

Druckfachvertreter (gelteher Scherz) zum baldigen Eintritt von gut eingetragener geübter SPD-Druckerei gegen Fixum und Provision gesucht.

Druckfachmann (schriftstellerisch befähigt, flottes Lokalbedientenpersonal, perfekt in Schreibmaschinensache und Stenographie, sucht Stellung als Redakteur.

als Redakteur, oder ähnlichen Wirkungskreis in Parteibetrieb, Gegend gleich, Stillproben zur Verfügung. Antritt 1. Juli erwünscht.

Druckfachmann (am liebsten schärferer Mitarbeiter für größere SPD-Verteilung gesucht. Offerten mit näherer Angabe über bisherigen Werdegang, Gehalt, Eintrittstermin und Alter erbeten unter Nr. 778 an die Geschäftsstelle des 'Korr.'.

Druckfachmann (für modernen Satzgesetzen stellt sofort ein [781] C. Müllerer Buchdruckerei, Oberwölde.

Druckfachmann (Ich suche sofort noch einige tüchtige Illustrationsdrucker die selbstständig und flott arbeiten können. Angebote mit genauen Angaben an Otto Selb, Druckerei und Verlag, Düsseldorf, Dillstraße 13.

Druckfachmann (Drucker, 33 J., alt, bew. i. Musstr., u. Weich, Blauen, u. Blauen, u. Königs- u. Gocannan, u. Selbst, Autom. vert. Off. anst. Stabknecht, Einbeek, Wilhelmstraße 10.

Druckfachmann (Welcher Nürnberger Roll, gibt mit (Wagner) vom 18. bis 21. Juni Nachquartier, J. Mees, Potsdam, Kirchstraße 6.

Druckfachmann (Handwalzen Schließplatten Benzinkanen Verlag des Bildungsverbandes d. D., D., Berlin SW 61, Dreilindstraße 5.

Druckfachmann (Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 19. Mai unser langjähriges Mitglied, der Maschinenfabrik Friedrich Ristner [788]

Druckfachmann (Theodor Elugel im Alter von 64 Jahren. Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahrt. Eselshofer Maschinenfabrik (Ely Breslau).

Druckfachmann (Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 19. Mai unser langjähriges Mitglied, der Maschinenfabrik Friedrich Ristner [788]

Druckfachmann (Im ersten Pfingsttage verstarb unser lieber Kollege, der Buchdrucker [782]

Druckfachmann (Am Sonntag, dem 26. Mai, 10 1/2 Uhr, verstarb nach langer Krankheit infolge Schlaganfalls unser lieber Kollege und früherer Vorstehender [782]

Der neue Jude

Es haben erschienen. Gebunden 4,50 M., 40 Pf. Brosch. Versand erfolgt durch Axel Ewert, München 9, Kolonnenstraße 1. Pflanzengarten 107 22.

Format u. Unterlaggröße (des Bildungsverbandes d. D., Berlin SW 61, Dreilindstraße 5.

Am 17. Mai verstarb infolge Schlaganfalls unser lieber Kollege, der Buchdrucker [779]

Karl Thurn aus Bayreuth, im Alter von 70 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Ostereisen Bayreuth, Ostereisen Bayreuth.

Am 24. Mai verstarb unser lieber Kollege und früherer Faktor [787]

Andolf Frits aus Stargard i. Pomm., im Alter von 80 Jahren. Aber 60 Jahre hielt er dem Verdachte die Treue. Wie werden ihm ein ehrendes Andenken bewahrt. C. v. Stargard i. Pomm.

Am 18. Mai verstarb hier an Leberkrebs der Druckmaschinenfabrik [773]

Emil Kollner Der Verstorbenen hat ein Alter von 67 Jahren erreicht. Mitgliedschaft Zwickau.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 19. Mai unser langjähriges Mitglied, der Maschinenfabrik [788]

Theodor Elugel im Alter von 64 Jahren. Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahrt. Eselshofer Maschinenfabrik (Ely Breslau).

Am ersten Pfingsttage verstarb unser lieber Kollege, der Buchdrucker [782]

Am Sonntag, dem 26. Mai, 10 1/2 Uhr, verstarb nach langer Krankheit infolge Schlaganfalls unser lieber Kollege und früherer Vorstehender [782]

Am ersten Pfingsttage verstarb unser lieber Kollege, der Buchdrucker [782]

Verlag: Kreuzbandverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, G. m. b. H., Berlin SW 61, Dreilindstraße 5. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Karl Caspary, Berlin SW 61, Dreilindstraße 5. Annahmestelle für Anzeigen: Berlin SW 61, Dreilindstraße 5. Fernruf für den 'Korrespondenz': Berlin, Amt Oergmann 1191, 3191-3195 & Druck: Buchdruckwerkstätte, G. m. b. H., Berlin SW 61, Dreilindstraße 5